

# Wissenschaftliche Schreibwerkstatt

Ein Angebot für internationale DoktorandInnen und  
PostdoktorandInnen verschiedener Disziplinen an der  
Ludwig-Maximilians-Universität München

Dr. Simone Schiedermaier / Kathrin Spreen

Fachtagung Bielefeld 02.03.2009

Montag 12.01.2009	18.00 – 19.00 Uhr Vorbesprechung
Freitag 30.01.2009	Textabgabe
Mittwoch 11.02.2009	14.00–15.30 Uhr Gruppenunterricht 15.40–17.10 Uhr Gruppenunterricht
Donnerstag 12.02.2009	14.00–15.30 Uhr Gruppenunterricht 15.40–17.10 Uhr Einzelbesprechung/Erstbesprechung
Montag 16.02.2009	14.00-15.30 Uhr Gruppenunterricht 15.40-17.10 Uhr Einzelbesprechung/Erstbesprechung
Mittwoch 18.02.2009	14.00-15.30 Uhr Gruppenunterricht 15.40-17.10 Uhr Einzelbesprechung/Folgebesprechung
Freitag 20.02.2009	14.00-15.30 Uhr Gruppenunterricht 15.40-17.10 Uhr Einzelbesprechung/Folgebesprechung

# Orientierung des Kurskonzepts am Ziel

- Anregung zum „**Lernen am Modell**“
- „**Sensibilisieren**“ für die sprachlichen Strukturen, die formalen Besonderheiten, für die Funktion und damit auch für den inhaltlichen Aufbau von wissenschaftlichen Textarten.

# Gruppenunterricht

**„Basiswissen“**

Schreibprozess

Wissenschaftlicher Schreibstil

**Schreib- und Arbeitstechniken**

„Traditionelle“ wissenschaftliche  
Techniken

Kreative Techniken

**Bestandteile einer Dissertation**

**Wissenschaftliches Formulieren**

Textgliederung/Textkommentierung

Unpersönliche Ausdrucksweisen

Begriffsbestimmungen

Alltägliche Wissenschaftssprache

Funktionsverbgefüge

Verben des wissenschaftlichen  
Vorgehens

Zitieren und Paraphrasieren

# Gruppenunterricht

(4 UE)

„**Basiswissen**“

Schreibprozess

Wissenschaftlicher Schreibstil

**Schreib- und Arbeitstechniken**

„Traditionelle“ wissenschaftliche  
Techniken

Kreative Techniken

**Bestandteile einer Dissertation**

(8 UE)

**Wissenschaftliches Formulieren**

Textgliederung/Textkommentierung

Unpersönliche Ausdrucksweisen

Begriffsbestimmungen

Alltägliche Wissenschaftssprache

Funktionsverbgefüge

Verben des wissenschaftlichen  
Vorgehens

Zitieren und Paraphrasieren

Montag 12.01.2009	18.00 – 19.00 Uhr Vorbesprechung
Freitag 30.01.2009	Textabgabe
Mittwoch 11.02.2009	14.00–15.30 Uhr <b>Gruppenunterricht</b> 15.40–17.10 Uhr <b>Gruppenunterricht</b>
Donnerstag 12.02.2009	14.00–15.30 Uhr <b>Gruppenunterricht</b> 15.40–17.10 Uhr <b>Einzelbesprechung/Erstbesprechung</b>
Montag 16.02.2009	14.00-15.30 Uhr <b>Gruppenunterricht</b> 15.40-17.10 Uhr <b>Einzelbesprechung/Erstbesprechung</b>
Mittwoch 18.02.2009	14.00-15.30 Uhr <b>Gruppenunterricht</b> 15.40-17.10 Uhr <b>Einzelbesprechung/Folgebesprechung</b>
Freitag 20.02.2009	14.00-15.30 Uhr <b>Gruppenunterricht</b> 15.40-17.10 Uhr <b>Einzelbesprechung/Folgebesprechung</b>

# „Basiswissen“ Schreibwerkstatt

- Schreibprozess ⇒ Ziel: Bewusstmachung
- Wissenschaftlicher Schreibstil ⇒ Ziel: Aktivierung + Korrektur des Vorwissens
- Form und Funktion wissenschaftlicher Textarten (Abstract – Exposé)
  - ⇒ Ziel: Bewusstmachung der Unterschiede
  - ⇒ Textartenkompetenz
- [Schriftlichkeit – Mündlichkeit ⇒ Ziel: Bewusstmachung der Unterschiede]

# **Schreib- und Arbeitstechniken**

## **„Traditionelle“ wissenschaftliche Techniken**

- Umgang mit Zitier- + Formvorschriften
- Gliederung + Exposé + Rohfassung
- Exzerpt

# Schreib- und Arbeitstechniken

## Kreative Techniken

- Mindmapping + Clustering + Fragenkatalog als Brainstorming- und Strukturierungstechniken
- Mindmapping als Lesetechnik
- Kreative Schreibtechniken zur Überwindung von Schreibblockaden

# Kreative Schreibtechniken zur Überwindung von Schreibblockaden

## Übung „Perspektivenwechsel“

Schreiben Sie einen Brief über das Thema an Ihren besten Freund oder an Ihre kleine, neugierige Nichte. So nähern Sie sich dem Thema an, ohne dass Sie sich an wissenschaftliche Stilmittel gebunden fühlen.

(Aus: Stock, u.a. (Hrsg.) (2006) Erfolgreich promovieren. Berlin: Springer, 106)

## Textbeispiel 1 Exposé einer slowakischen Doktorandin (Psychologie)

### **Charakteristik der angedachten Methode**

Die Entwicklung des Assessments, an dem gearbeitet wird, soll für die Eingangs-, Verlaufs- Abschluss- sowie auch Follow – up-Diagnostik (d. h. 6 Monaten nach der Behandlung) angewendet werden und lautet „*Assessment über Selbstprozesse bei Konflikten bzw. BZF – Beziehungsfragebogen*“. Mithilfe der Follow – up Diagnostik wird erforscht, ob die klinisch bedeutsam erwartete Verbesserung auch ein halbes Jahr nach dem Behandlungsende zu finden ist.

[...]

Selbstauflösung bzw. Rückzug des Klienten aus dem Kontakt:

Nach dem Butollo [äußern sich] Störungen von Kontakt (...) u. a. als Isolation, also die völlige Vermeidung der Begegnung oder als Konfluenz.

# Textbeispiel 1 Exposé einer slowakischen Doktorandin (Psychologie)

## Charakteristik der angedachten Methode

Die Entwicklung des Assessments, an dem gearbeitet wird, soll für(?) die Eingangs-, Verlaufs- Abschluss- sowie auch Follow – up-Diagnostik (d. h. 6 Monaten nach der Behandlung) angewendet werden und lautet „Assessment über Selbstprozesse bei Konflikten bzw. BZF – Beziehungsfragebogen“. Mithilfe der Follow – up Diagnostik wird erforscht, ob die klinisch bedeutsam erwartete Verbesserung auch ein halbes Jahr nach dem Behandlungsende zu finden(?) ist.

[...]

Selbstauflösung bzw. Rückzug des Klienten aus dem Kontakt:

Nach dem Butollo [äußern sich] Störungen von Kontakt [...] u. a. als Isolation, also die völlige Vermeidung der Begegnung oder als Konfluenz.

sprachlich

inhaltlich

formal

## Textbeispiel 2 Textausschnitt einer polnischen Doktorandin (Linguistik)

**In dem Fall** wird die räumliche Distanz als temporale Abgeschlossenheit gedeutet. Die imperfektiven Verben dagegen verfügen infolge ihrer aspektuellen Semantik über keine Zukunftsbedeutung und werden generell gegenwartsbezogen interpretiert. Um den zukünftigen Zeitbezug zu kodieren, **brauchen** die imperfektiven Verben entweder Temporaladverbien, die den Zukunftskontext schaffen oder eine zusätzliche morphologische Form. **Leiss (1992)** zufolge beeinflusst der Aspekt nicht nur die temporale Bedeutung der jeweiligen Formen, sondern auch die Herausbildung weiterer grammatischer Konstruktionen.<sup>[1]</sup>

<sup>[1]</sup> Vgl. Leiss 1992: 194f.

Die räumliche Distanz **der** perfektiven Verben wird **hierbei** als temporale Abgeschlossenheit gedeutet. Die imperfektiven Verben dagegen verfügen infolge ihrer aspektuellen Semantik über keine Zukunftsbedeutung und werden generell gegenwartsbezogen interpretiert. Um den zukünftigen Zeitbezug zu kodieren, **benötigen** die imperfektiven Verben entweder Temporaladverbien, um den Zukunftskontext zu schaffen oder eine zusätzliche morphologische Form<sup>[JP1]</sup>.

**Des Weiteren** beeinflusst der Aspekt **Leiss** zufolge, nicht nur die temporale Bedeutung der jeweiligen Formen, sondern auch die Herausbildung weiterer grammatischer Konstruktionen.<sup>[1]</sup>

<sup>[1]</sup> Vgl. Leiss 1992: 194f.

## Textbeispiel 3 Einleitung einer polnischen Doktorandin (DaF)

### EINFÜHRUNG

Den Studiengang Deutsch als Fremdsprache gibt es **seit nahezu einem halben Jahrhundert** (...)?? und somit ist das Fach nicht mehr im Aufbau, auch wenn die **Neustrukturierungen der einzelnen Studiengänge bundesweit sicherlich Änderungen mit sich bringen**. Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofilen haben sich dementsprechend etabliert, auch wenn sie stetig ausgeweitet werden.

[...]

Da kaum **Stellenangebote** mit dem Text „Gesucht-DaF-Absolvent/in“ **in den Zeitungen** erscheinen und die Anzahl der arbeitssuchenden Akademiker/innen in den letzten Jahren nicht abgenommen hat - ist es insbesondere für die Absolvent/innen der früheren Jahrgänge nicht einfach, eine bildungsadäquate Beschäftigung zu finden.

### EINLEITUNG

„Anfangen – und sehen was wird“ – mit dieser [...] Pointe hat Harald Weinrich die Festveranstaltung zum **30-jährigen Jubiläum des von ihm gegründeten DaF-Instituts** [...] an der LMU eröffnet. [...]

Mit ähnlichen Leitgedanken und Motiven scheinen auch die derzeitigen Studienanfänger/innen ihr DaF-Studium zu beginnen: „Langsam angehen lassen und warten, was sich ergibt“ – gaben als **Antwort 40% der Erstsemesterstudent/innen** auf die Frage zu ihren Vorstellungen und Plänen nach dem DaF-Studium<sup>1</sup>.

[...]

Angesichts der für das **Jahr 2010 geplanten Umstellung auf Bachelor** [...] wird die Frage nach dem Nutzen des Studiums unter neuen Aspekten betrachtet [...] Der neue Abschluss wird als **„berufsbezogen und lernzielorientiert“** und das Bachelor-Studium als „kurz, flexibel und individuell“ angepriesen (Quelle: ebenda). Die **Neukonzeption** betrifft dabei die Studieninhalte, die an klaren Lernzielen orientiert werden, die wiederum auf ein **„berufsbefähigendes Qualifikationsprofil“** hin führen sollen.

## Textbeispiel 4 Einleitung einer spanischen Doktorandin (Tiermedizin)

### Enteropathogene *Escherichia coli* in Lebensmitteln

#### Einleitung

Seit erstmals in 1945 in Großbritannien beschrieben wurde, gilt EPEC als die Weltverbreitetste Variante der intestinale *E. Coli* Pathovare.

Betroffen sind vor allem Kinder unter 2 Jahren, jedoch können auch immungeschwächte oder alte Menschen beeinträchtigt sein.

sprachlich -> Grammatik, Orthografie, Ausdruck

inhaltlich + formal -> Behauptung ohne Beleg

formal-> Abkürzung nicht ausgeschrieben, uneinheitliche Schreibweise von Fachbegriffen

### Enteropathogene *Escherichia coli* in Lebensmitteln

#### Einleitung

Seit enteropathogene *Escherichia coli* (EPEC) erstmals im Jahr 1945 in Großbritannien beschrieben wurde, zählen sie möglicherweise zu den am besten untersuchten Mikroorganismen. Auf einer molekularen Ebene ist das Chromosom der Referez-*E. coli* K-12 Stamm das tiefste untersucht. (Donnenberg, 2002; Dobrindt, 2005)

Betroffen sind vor allem Kinder unter 2 Jahren, jedoch können auch immungeschwächte oder alte Menschen beeinträchtigt sein.

# Evaluationen

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**